

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
F. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. · Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. Vb. 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gesinnungspsychologie und Moralpädagogik — Nervöse Kinder — Schulnachrichten — Lehrerzimmer. — Beilage: Mittelschule Nr. 8 (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Ausgabe).



Gesinnungspsychologie und Moralpädagogik.

Von Stadtschulrat Franz Weigl, Amberg.

Mit einer Reihe von Mitarbeitern habe ich in den letzten Jahren verschiedentlich die Probleme der Gesinnungspsychologie im Zusammenhang mit den moralpädagogischen Fragen zu bearbeiten versucht. Die Ergebnisse sind verstreut veröffentlicht u. harren der zusammenfassenden Darstellung. Bei den Kurzen, die ich an verschiedenen Orten über Gesinnungsbildung und Moralpädagogik in Lehrer- und Lehrerinnenvereinigungen gehalten habe, wurde wiederholt die Zusammenstellung der wesentlichen Arbeiten gewünscht. Sie wird hier versucht, indem kurz die Methoden der Bearbeitung der einschlägigen psychologischen Probleme geschildert und die Hauptergebnisse wieder gegeben werden.

Ich gliedere nach der natürlichen Dreieit: Sittliche Einsicht, sittliches Gefühl, sittliches Handeln.

1. Entwicklung und Beeinflussung des sittlichen Urteils.

Es können den Schülern und Schülerinnen Fälle von sittlichen Konflikten zur Entscheidung vorgelegt werden, wobei sie auch veranlaßt werden, ihr Urteil im einzelnen Fall zu begründen. Solche Beispiele sind von der Arbeitsgemeinschaft für experimentell pädagogische Forschung der kath. pädagogischen Vereine Münchens unter meiner Leitung bearbeitet und im XV. Jahrbuch des Vereins für christl. Erziehungswissenschaft veröffentlicht worden. Ich führe ein Beispiel an: „Du gehst mit einem Freund auf die Dult. Du hast keinen Pfennig Geld in der Tasche, denn deine Eltern sind arm und dein Vater ist 3 St. arbeitslos. Du findest ein blankes 5-Markstück. Was wirst du tun? Warum wirst

du das tun? In ähnlicher Weise hat unsere Amberger Arbeitsgemeinschaft Beispiele nach Dr. Hermann Roth in 4. 6. und 8. Mädchenklassen bearbeiten lassen, wobei die theoretische Beurteilung durch die Kinder mehr in den Vordergrund gerückt wurde. Ein Beispiel kann dies wieder veranschaulichen. „Eine Näherin in einem Geschäft möchte sich selbständig machen. Sie entnimmt heimlich das Geld aus der Kasse, um sich eine Nähmaschine zu kaufen. Sie bekommt viele Kunden, wird reich und zahlt das Geld mit den Zinsen zurück. Hat sie recht gehandelt oder nicht? „Die Beispiele sind an der gleichen Stelle mitgeteilt. (Die „reiche“ Näherin ist vielleicht nicht nur bei uns, sondern auch in München eine Seltenheit. D. Sch.)

Die Schülerarbeiten waren unter den gleichen Bedingungen zu leisten, wie sie für experimentelle Aufnahmen allgemein gelten: Vermeidung der Beeinflussung durch die Lehrkraft und der gegenseitigen Einflusnahme der Schüler, vor allem auch des Abschreibens.

Von den Ergebnissen interessiert, daß die Entscheide völlig verschieden motiviert werden. Bei den einen Konflikten sind es mehr religiöse Motive, die in den Vordergrund treten, bei den andern rein natürliche Beweggründe, teils sinnlich egoistischer Art (Strafe, unmittelbar natürliche Folgen) oder ideal egoistische Begründung (Ansehen, Ehre). Für den Erzieher folgt daraus, daß er die einschlägige individuelle Einstellung des Zöglings kennen zu lernen bestrebt sein soll, und daß er der Gestaltung der Motivwelt seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet.